



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 4. Juli.

Bekanntmachungen.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchsten Ordre vom 17. v. M. dem Kennvereine für Mitteldeutschland zu Gotha zu gestatten geruht, zu der mit Genehmigung der Herzoglichen Landes-Regierung bei Gelegenheit der diesjährigen Rennen von ihm zu veranstaltenden Auspielung von Equipagen und Pferden u. auch innerhalb des Preussischen Staates Loose zu vertreiben. Die Ortsbehörden weise ich an, dem Vertrieb der gedachten Loose, deren Preis auf 3 Mark pro Stück festgesetzt ist, keinerlei Hindernisse in den Weg zu legen.

Merseburg, den 24. Juni 1878.

Der königliche Landrath.
von Sellborf.

Briefverkehr mit Peru.

Vom 5. Juli ab beträgt die Tage der frankirten Briefe nach Peru, welches Land dem Weltpostverein zur Zeit noch nicht angehört, für je 15 Gram: 110 Pfennig bei der Beförderung über England oder Portugal, 90 Pfennig bei der Beförderung über Hamburg oder Frankreich und 70 Pfennig bei der Beförderung über Belgien. Drucksachen und Waarenproben nach Peru unterliegen für je 50 Gramm einer Tage von 10 Pfennig bei der Beförderung über England oder Hamburg und einer solchen von 15 Pfennig bei der Beförderung über Frankreich, Belgien und Portugal. Die Briefe, Drucksachen und Waarenproben müssen nach vorstehenden Sätzen vom Absender bis zum überseeischen Auslieferungsbüro frankirt werden. Postkarten und Einschreibbriefe sind nicht zulässig. Für unfrankirte Briefe aus Peru kommen für je 15 Gram: zur Erhebung: 130 Pfennig bei der Beförderung über England oder Portugal, 110 Pfennig bei der Beförderung über Frankreich und 90 Pfennig bei der Beförderung über Hamburg oder Belgien. — Vom 1. October ab wird Peru vorwiegend dem Weltpostverein beitreten, in Folge dessen das Porto alldann für alle Wege ohne Unterschied auf den Betrag von 40 Pfennig für den frankirten Brief zu setzen kommen wird. Berlin W., den 27. Juni 1878.

Kaiserliches General-Postamt. Wiede.

Kinderfest.

Die Feier unseres Kinderfestes soll in diesem Jahre Montag am 8. Juli auf dem Aulandtsplage stattfinden, wenn nicht ungünstiges Wetter die Verlegung auf einen der zunächst darauf folgenden Tage nothwendig machen sollte. Ueber die Ausführung der Festfeier bemerken wir Folgendes:

1. Die Schüler müssen pünktlich um 2 Uhr Nachmittags auf dem Marktplage versammelt und aufgestellt sein. Nach dem Gesänge des Liebes: „Eine feste Burg ic.“ erfolgt der Auszug durch die Gothardtsstraße. Abends ungefähr um 8 Uhr findet der Einzug durch das Signihor statt. Die Kinder stellen sich auf dem Marktplage auf, wo zum Schluss das Lied: „Nun danket alle Gott“ gesungen wird. Die Herren Geistlichen und diejenigen Herren Lehrer, welche keine Klassen zu führen haben, die Mitglieder der städtischen Behörden, der Schul-Deputation und der Schulvorstände werden sich an die Spitze des Zuges stellen. Die Familien-Väter werden freundlichst eingeladen, sich mit anzuschließen. Die Herren Bürgerhüben werden dem Zuge der Kinder den erforderlichen Schutz gewähren.

2. Zur Ausführung der nöthigen Arrangements auf dem Festplage sind deputirt: die Herren Stadträthe Körner und Zehenter, die Herren Stadtverordneten Angermann, Bichter, Kops, Schwarz und Seidel und der Rector Herr Bloch.

3. Alle diejenigen, welche auf dem Festplage Zelte oder Buden aufzubauen beabsichtigen, werden erlucht, sich wegen der anzumessenden Plätze spätestens bis zum 3. Juli c. bei dem Garnison-Verwalter Herrn Zschepfchingl zu melden. Derselbe wird die Bedingungen für das Aufstellen und Wegschaffen der Zelte und Buden mittheilen. Für die Benutzung der überwiesenen Plätze ist ein Standgeld von 15 Reichspfennigen pro Meter zu entrichten, welches sogleich bei der Anmeldung an den zc. Zschepfchingl zu zahlen ist.

4. Zur Abwendung von Störungen u. werden folgende polizeiliche Bestimmungen erneuert:

- a) um auf den Festplatz zu gelangen und von demselben wieder herunter zu gehen, dürfen nur die hergestellten Aufgänge benutzt werden. Jede Beschädigung der Böschung muß vermieden werden;
- b) die auf dem Plage stehenden Bäume dürfen in keiner Weise beschädigt werden. Die Pflanzung wird der Obhut des Publicums dringend empfohlen;
- c) das Reiten und Fahren auf dem Festplage ist bereits bei einer Strafe bis zu 9 Mark verboten. Bei diesem Verbote muß es auch hier bewenden;
- d) das Abbrennen von Feuerwerk auf dem Festplage wird untersagt. Uebertretungen werden mit einer Strafe bis zu 9 Mark oder verhältnismäßiger Haft belegt, wenn nicht etwa wegen der Nähe der Scheunen und Zelte nach dem Strafgesetzbuche härtere Bestrafung eintritt;
- e) der Verkehr in den öffentlichen Schankbuden oder Zelten soll über die zwölfte Stunde des Nachts nicht ausgedehnt werden. Uebertretungen dieses Verbots werden nach §. 365. des Strafgesetzbuchs bestraft;

f. das Fest darf über den Tag, an welchem der Auszug und Einzug der Kinder stattfindet, hinaus nicht ausgedehnt werden.

Die sämmtlichen Buden und Zelte sind am darauf folgenden Tage von dem Plage zu beseitigen.

Merseburg, den 14. Juni 1878.

Der Magistrat.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6. und 15. des Gesetzes vom 11. März 1850 wird im Einverständnisse mit dem hiesigen Magistrat das unbefugte Betreten des hiesigen Militär-Schießlandes bei einer Strafe bis zu 9 Mk. event. verhältnismäßiger Haft verboten.

Merseburg, den 2. Juli 1878.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Obstanhang im Kammergütwesbricht der hiesigen königlichen Saline soll

Montag den 8. Juli c., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Salinengebäude an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, sind jedoch auch vorher in der Salinens-Registratur einzusehen.

Dürrenberg, den 1. Juli 1878.

Königliches Salzamt.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 10. Juli 1878, Vormittags 11 Uhr, sollen die Feldfruchte auf den dem Bäckermeister Nobbe hier nachweise gehörigen, auf der sogenannten Anlage hinter dem Vorwerk Werder b. Merseburg belegenen 10 Morgen, als:

- 3 Morgen Weizen,
- 4 Morgen Gerste,
- 3 Morgen Zuderrüben,

an Ort und Stelle meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 3. Juli 1878.

Der Kreis-Kassen-Executor.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obst- und Pflaumen-Nutzung der Gemeinde und die der Kirche soll

Sonabend den 6. Juli, Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthause „zur Deutschen Krone“ verpachtet werden, die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht. Die Hälfte Pachtsumme ist ist nach erfolgtem Zuschlag zu zahlen.

Ernpau.

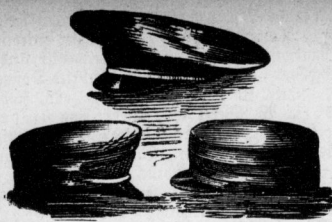
Der Ortsvorstand.

Mein im Ton, sowie auch im Außern noch sehr gut erhaltenes Pianoforte (Stuttgarter Fabrikat mit eiserner Platte und Spreize) beabsichtige ich wegen Mangels an Raum für den Preis von 330 Mk. zu verkaufen. Reflectanten sieht dasselbe in der Pianino-Fabrik des Herrn C. R. Ritter hier, Kl. Ritterstraße 16., zur Ansicht.

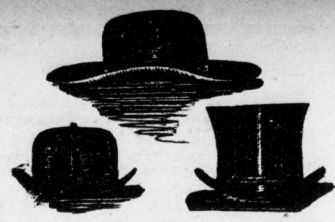
Schön, Lehrer.



Merseburg, den 28. Juni 1878.



Stroh- und Stoffhüte, größte Auswahl und bei vorgerückter Saison wird sehr billig verkauft zu und unter dem Kostenpreis.
Herren-, Knaben- und Kinder-Mützen, Stoff-, Seiden-, Lustre- u. Leinwandmützen, größte Auswahl, billigste Preise.



Strohmützen und Grutzhüte von 50 Pf. an bei

J. G. Knauth & Sohn,
 Gartenplan 8.

Hausverkaufs-Anzeige. Am hiesigen Markt an der vorzüglichsten Geschäftslage ist ein zweistöck. Wohnhaus mit 2 Läden, großem Hof und allem sonst. Zubehör unter ganz günstigen Bedingungen zu verkaufen durch den Auktions-Commissar Rindfleisch hierseibst.

Möbiliar-Auction in Merseburg.

Sonnabend den 6. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskeller Saale Sophas, Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Waschgefäße, sowie neue Herren- und Knabenanzüge, neues Schuhwerk und eine Partie Cigarren meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 1. Juli 1878.
 A Rindfleisch, Kreis-Auktions-Commissar u. Gerichts-Tagator.

Brett-Auction.

Sonnabend den 6. d., Vormittags 11 Uhr, sollen auf der Bündorfer Ritterguts-Schäferei mehrere Schock alte Brett in Partien von 10 Stück öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Das diesjährige Heu und Grummet von einer größeren Fläche Wiese in der Nähe von Merseburg soll verkauft werden und erfahren Restantanten Näheres auf Offerten unter H. W. 717. durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler in Leipzig

Die Obst-Nutzung

auf dem Rodland des Ritterguts Creypau soll aus freier Hand verpachtet werden.

Einem Zuchtbullen, von zweien die Wahl, verkauft Rittergut Creypau.

1 kleines Logis ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **Werk Nr. 13.**

Zwei Wohnungen sind zu vermieten **Rußbaum-Allee Nr. 6.**

Saalfstraße Nr. 12. sind 2 Logis, 2 Treppen hoch, mit allem Zubehör zu vermieten und können sofort oder Michaelis bezogen werden.

Eine freundliche Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern und sonstigem Zubehör ist umgehälder vom 1. August c. ab an eine kinderlose Familie zu vermieten. **Friedrich Stok, Dammstraße 7.**

Eine Wohnung ist zu vermieten und sofort oder 1. October zu beziehen **Markt 35.**

Karlstraße 3g. ist ein Logis zu vermieten und 1. October zu beziehen. **S. Bauer, Stellmachermstr.**

Ein Logis mit Zubehör ist zu vermieten und 1. October zu beziehen; zu erfragen **Unteraltenburg 31., 1 Tr. hoch.**

Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben und Zubehör, ist an ruhige Leute sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen. **Reinel, Kleischermstr.**

Ein freundliches Familien-Logis ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **Firtenstraße Nr. 4.**

Gr. Ritterstraße Nr. 19. ist ein Logis mit Zubehör zu vermieten und Michaelis zu beziehen.

Eine Stube ist zu vermieten und 1. October zu beziehen; eine dergl. sofort oder 1. October kl. **Ritterstraße 4**

Logis-Vermietung.

Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Keller etc. ist zu vermieten und per 1. October zu beziehen bei

S. Pille, Saalfstraße 6.

Zum 1. October ist ein kleines Logis an stille Leute zu vermieten **Markt 20.**

Logis-Vermietung.

Das seit über 3 Jahre von Herrn Premier-Lieutenant v. Katté bewohnte herrschaftliche Logis mit allem Zubehör, **Unteraltenburg 43.,** ist veränderungs halber von jetzt ab anderweit zu vermieten und 1. October zu beziehen. Auch kann ein Stückchen Garten abgelassen werden.

Eine geräumige Wohnung ist zu vermieten. Näheres **Unteraltenburg 20. im Laden.**

Logis-Vermietung.

Markt Nr. 7. ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern, im Ganzen oder theilw., per 1. October d. J. an ruhige Mieter abzugeben und Näheres im Laden zu erfahren.

In meinem Hause, **Gothardtsstraße Nr. 8.,** sind 2 Dachlogis à 72 M. zu vermieten. **Verboldt.**

Ein Logis von 2 Stuben, 1 Kammer und Küche ist an kinderlose Leute zu vermieten **Brühl Nr. 6.** und daselbst 1 Treppe hoch zu erfragen.

Zwei herrschaftliche Etagen sind von jetzt ab zu vermieten und 1. October zu beziehen. **L. Doff, Rußbaum-Allee.**

Ein Parterre-Logis, Preis 24 Thaler, ist 1. October zu beziehen **Sand Nr. 19.**

Das bisher von Herrn Bildhauer Horn bewohnte Logis nebst geräumigem Hof ist sofort zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen. **Otto Leng.**

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Saalfstraße Nr. 12., sondern **Johannisstraße Nr. 9.** wohne. **Karl Beyer, Schuhmacher.**

Zum Kinderfest
 empfehle in großer Auswahl billige Schul-Artikel zu Geschenken und zum Verloosen

Gustav Lots.

Zum bevorstehenden Kinderfeste empfehle mein wohl assortirtes Schuhwaaren-Lager bei billigster Preisstellung ergebenst.

Joh. Zahn.

Kopfkranze
 zum Kinderfeste empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen **Anna Alberts, geb. Hübsch, Saalfstraße Nr. 2.**

Am Sonnabend 6. Juli, 3 Uhr Nachm., **Privat-Extrazug**

von Halle nach Berlin mit Anschluß nach dem herrlichen Potsdam. Fahrpreis ab Halle III. Gl. 5 M., II. Gl. 7 M. 50 Pf. hin und zurück, Billetgültigkeit 6 Tage. Rückfahrt beliebig mit fabrikl. Personenzügen. **Billetausgabe nur bis Freitag,** später pro Billet 50 Pf. mehr, beim **Kaufmann Herrn Wiese** zu Merseburg. Leipzig, im Juni 1878.

Ad. Schmidt, Reiseunternehmer.

Gasthof zum Ritter St. Georg.

Das zu heute angekündigte Concert findet nicht statt.

C. Heuschel.

Sommertheater zur Funkenburg.

Donnerstag den 4. Zum ersten Male: „**Friedrich der Große in Sanssouci**“, oder: „**Des Königs Vetter**“, historisches Lustspiel in 2 Acten von Meyer. Zum Schluß: „**Das Sonntagsräuschchen**“, oder: „**Der Geist im Schlafrock**“, Lustspiel in 1 Act von Flotow.

N. Münbergers Civiil-Theater.

Donnerstag den 4. Juli 1878. Benefiz für den Regisseur Herrn Frig Schäfer. **Abonnements-Billets haben bei 10 Pf. Nachzahlung Gültigkeit.** Zum 1. Male: **Heine's „junge Leiden“**, Characterbild in 3 Aufzügen von W. Mele.

Durch Aufführung dieses vorzüglichsten Charactergemälde, welches an allen guten Bühnen sich des größten Beifalls zu erfreuen fante, glaube ich den Wünschen des hiesigen kunstliebenden Publikums zu entsprechen und hoffe, da ich dasselbe zu meinem Benefiz gewählt, auf ein recht volles Haus.

Hochachtungsvoll

Frits Schäfer.

Freitag den 5. Juli 1878. 19. Vorstellung im 2. Abonnement. Zum ersten Male: **Aus der Gesellschaft oder Fische, lauter Fische**, Originallustspiel in 4 Acten v. C. A. Görner.

Ein Mädchen oder eine Frau zur Wartung eines 1 1/2 jährigen Kindes während des Tages wird zum **sofortigen Antritt** gesucht von **Frau Rechtsanwält Wölfel.**

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit wird bei gutem Lohn zum 15. Juli oder später gesucht; Näheres in der Exped. d. Bl.

Am Donnerstag den 27. Juni Abends ist auf der Funkenburg ein schwarzer **Filzhut** verwechselt worden; Näheres **Rosmarkt Nr. 9.**

Für die vielen, vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnisse unseres lieben, guten Vaters, sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.

Merseburg, den 2. Juli 1878.

Oscar Müller,
Jda Müller.

Gottesackerkirche: Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Herr Pstl. Heiniken.

Durchschnitts-Marktpreise pro Monat Juni 1878.

	Mr.	h		Mr.	h
Weizen pro 100 Kgr.	21	72	Schweinefl. pr. Kgr.	1	20
Roggen	21	23	Schöpfsefl.	1	15
Gerste	20	68	Kalbfeisch	1	05
Hafer	15	41	Butter	2	23
Erbsen	19	—	Eier pro Schock	3	10
Linzen	19	—	Bier pro Liter	—	10
Bohnen	19	—	Branntwein	—	60
Kartoffeln	4	52	Heu pro 100 Kgr.	7	47
Rindfleisch pro Kgr.			Langstroh do.	4	86
u. zwar v. d. Keule.	1	20	Krummstroh do.	3	74
Bauchfleisch pr. do.	1	15			

Börsenversammlung in Halle.

Halle, den 2. Juli 1878.

Preise mit Ausschluß der Courtagen.

Weizen 1000 Kilo unverändert still, 216—217 Mk. bez.
Roggen 1000 Kilo 144—147 Mk. für hiesige Landwaare bez., fremde Sorten billiger zu haben.
Gerste 1000 Kilo ohne jedes Geschäft.
Hafer 1000 Kilo fremder 140 Mk. bez., hiesiger bis 156 Mk. bez. in fester Haltung.
Heu 50 Kilo 3 1/2 Mk. bez.

Reichstags-Wahl.

In einem Artikel der letzten Nummer des Merseburger Correspondenten wird der als Candidat der bevorstehenden Reichstags-Wahl aufgestellte Landrath von Helldorff-Kunstedt der sogenannten Junker-Partei überwiesen.

Wir wollen diese die Grenze des Erlaubten überschreitende Art der Wahlagitation nicht näher kennzeichnen, sondern zur Berichtigung nur mittheilen, daß die in dem obenbezeichneten Artikel aufgestellte Behauptung eine unwahre ist; denn der Landrath von Helldorff hat in allen den Fällen, in welchen ein Candidat der Mittelpartei aufgestellt worden ist, stets für diesen gestimmt, was daraus hervorgeht, daß er vor Jahren bereits für den Candidaten der Mittelpartei, Kreisgerichts-Director Theune eingetreten und bei der letzten Wahl zum Abgeordnetenhaus er es gewesen ist, der den Bürgermeister a. D. Seffner und Regierungsrath Jäger aufgestellt und für deren Wahl gewirkt hat. Bei der letzten Reichstags-Wahl hat derselbe für den Regierungsrath Jäger gestimmt.

Wahlaufruf.

Die Umtriebe einer die bestehende Ordnung in Staat und Gesellschaft gefährdenden Partei legen nach den letzten Ereignissen allen rechts-treuen Wählern die Pflicht auf, Männer in den Reichstag zu wählen, welche gewillt sind, der Reichs-Regierung die Mittel an die Hand zu geben, diesem Treiben energisch ein Ende zu machen.

Als einen solchen Mann empfehlen wir zum Vertreter im Reichstage für den Wahlkreis Merseburg—Querfurt

den Landrath von Helldorff in Merseburg, von dessen bekanntem Gerechtigkeitsinn wir überzeugt sind, daß er nicht Sonder-Interessen verfolgt, und daß er bei Lösung der wirthschaftlichen Fragen stets die practischen Rücksichten auf das nationale Interesse als maßgebend betrachten wird.

Das Wahl-Comité

für die Wahl des Reichstags-Abgeordneten für den Wahlkreis Merseburg—Querfurt.

Emmerich—Zöschchen. Geshy—Merseburg. Dr. Menzel—Merseburg. Neubarth—Wünschendorf. Robbe—Merseburg. Gen. Insp. Sasse—Merseburg. Vogt—Kleinliebenau. Zimmermann—Wendenburg. Meuschau.

Vorsitzendem Wahl-Aufrufe sind beigetreten:

Aus Lauchstädt: Dr. Bäge, C. Conrad, F. C. Demand, Kaufmann L. Z. Hülse, Kirchhof, Schmiedemeister Kaufe, Bürgermeister Keilbauer, Deconom Ferdinand Lauterbach, Instrumentmacher Kuschbauch, Schneidermeister Müller, Postverwalter Wufmann, Schneidermeister Kaufmann, Sattlermeister Richter, Apotheker Schenke, Beigeordneter C. Schulze, Steeger jun., Kämmerer Wehle; aus Merseburg: Lieutenant Geshy, Bernhard Huth, Otto Bernhardt, Franz Diege, Adelbert Kops, Verwaltungsgewerichts-Director Robbe, C. Perz, R. Weuschel, W. Weuschel, General-Inspector Sasse, Walter Schaller, Böttchermeister Trommler; aus Schaffstädt: Apotheker A. von der Chevallerie, Rentier Fritz Hochheim, Dr. Zähne, Bürgermeister Karguth, Factor Köhler, Stadthalter Louis Koch, Oswald Hochheim, Stadtrath B. Stöber, Gutbesitzer D. Stöber, Gutbesitzer H. Stöber, Rittergutsbesitzer H. Weidlich, Lieutenant der Reserve G. Weidlich; aus Schkeubitz: Dr. Franz, W. Becker, Braune, Kaufmann Gaudich, Rentant Köpke, Beigeordneter Lindner, Pastor Lütke, Oberförster Rüdert, Bürgermeister Schulze, F. Schäfer sen., Superintendent Weiß; aus Altischerbis: Professor Dr. Köpke; aus Agendorf: Ortsrichter Koch; aus Benkenendorf: Oberamtmann Zimmermann, Friedrich Preiser; aus Bennendorf: Ortsrichter Böhme; aus Beulitz: Ortsrichter Mernitz, W. Franke, H. Blau; aus Niederbeuna: Rittergutsbesitzer Hammer, Ortsrichter Dannenberg; aus Oberbeuna: Ortsrichter Künzel, Fleischermeister Jand; aus Burgstaden: Ferdinand Busch; aus Bösien: Ortsrichter

Kellermann, Schöppe Warnick; aus Burgliebenau: Rittergutsbesitzer Schwarzburger, Pastor Barth, Maurer Dannewitz, Ortsrichter Friedrich, Brauereibesitzer H. Engel, Vanthwirth Knittel, Stellmachermeister Reidel, Gastwirth Pöllner, Maurer Schönau; aus Bündorf: Gottfried Dannenberg, F. Horn, A. Horn, Lehrer Knabe, August Lange, W. Kahle, Pfarrer Müller; aus Bisdorf: W. Weber, G. Althe; aus Niederlobicau: Gutbesitzer Vogel, Wenzig Neubarth, Gutbesitzer F. Hülse; aus Oberlobicau: Gutbesitzer Rheinhardt, Carl Weber, F. ernhardt Rheinhardt; aus Gollenebey: Ortsrichter Steinbrück; aus Corbetha: Ortsrichter Kluge, Carl Strich; aus Cracau: Franz Fuß, Gottfried Hülse; aus Cröllwitz: Gutbesitzer Burkhardt; aus Cursdorf: Richard Wipisch, Albin Wipisch, Wilhelm Ohme; aus Dörfewitz: Gottlieb Schumann; aus Daspig: Ortsrichter Weniger; aus Delitz am Perge: Friedrich Teichmann, Ortsrichter Schammelt; aus Ennewitz: Ortsrichter Kranke; aus Esisdorf: Ortsrichter Heyne, Gutbesitzer Zehfest, A. Schumann, Pfarrer Leopold, Lehrer Kändler, Schenkewitz Seiger, Väder Schilling, Schmiedemeister Hey; aus Frankleben: Amtsvorsteher Vogt, Ortsrichter Siegel; aus Geusa: Ortsrichter Herrfurth, Inspector Schmidt; aus Großgräfendorf: Julius Hochheim; aus Hohenlohe: Pfarrer Eger, Lehrer Bartmus, Kühlung, Heimichen, Kaufmann Stein; aus Holleben: Zimmermeister Traue, Gutbesitzer Bauer, F. R. Schellner; aus Rigen: Ortsrichter Hindrich, Gutbesitzer Straube, Schneider, Schwarze, Gastwirth Ulrich, Heinrich Engelmann, Friedr. Engelmann, Otto Ludwig; aus Kleinliebenau: Kreisdeputirter Vogt; aus Körbisdorf: Ortsrichter Kunth, Deconom Ködelpeter; aus Köpschen: Ortsrichter Kinslebe, Gutbesitzer Günther, Lehrer Gebler, August Wagnick, August Burkhardt; aus Kriegsdorf: Rittergutsbesitzer Otto, A. Reinhardt, Ortsrichter Schmidt, Schenkewitz Winter; aus Kleingräfendorf: Ortsrichter Vogel, Carl Junge, Friedrich Rath; aus Oberkriegstädt: Gutbesitzer Günther, Lehrer Frisicke, Pfarrer Wiesener; aus Unterkriegstädt: Christian Bodemann, Gottlob Koch, Carl Dräse; aus Löben: Ortsrichter Ehold; aus Löpzig: Amtsrath Göppling, Ortsrichter König; aus Lössen: Ortsrichter Keil, Rittergutsbesitzer G. Kufche; aus Meuchen: Reichardt, Friedrich Reßler, Christian Schröder, Friedrich Wipisch, Friedrich Schröder; aus Meuschau: Amtsvorsteher Wendenburg, Ortsrichter Pohle, Gutbesitzer R. Rindius, H. Pohle, A. Köhler, F. Brauer, B. Schmidt, C. Pohle; aus Meyßen: Ortsrichter Böttger, Gutbesitzer Wilfer, Pflocksch; aus Milgau: Gutbesitzer Friedrich Günther, Ernst Gründling; aus Modelwitz: Amtsvorsteher Pelz, Ortsrichter Naumann; aus Raundorf: Ortsrichter Spindler, Deconom Kunth, Deconom Wächter, Rudolf, Lehrer Sonnenschildt; aus Regschafau: Friedrich Eckardt; aus Reufkirchen: Amtmann Schottelius, Pfarrer Schob; aus Passendorf: Amtmann Beyling, Ortsrichter Teichmann; aus Peißen: Ortsrichter Otto, Gutbesitzer Schumann, Wählmann, Ziegeleibesitzer Ronneberg; aus Prettzig: Ortsrichter Schade, August Kunth, Gottlieb Hempel, Theodor Weinstein, Albert Weinstein, H. Winkler, M. Winkler, Gastwirth Schade; aus Rappitz: Ortsrichter Göring, Gottfried Renker; aus Raschwitz: Gustav Albert, aus Rattmannsdorf: Friedrich Richter; aus Reinsdorf: Schreiber, Eduard Kliebe; aus Reipisch: Ortsrichter Hoffmann; aus Rockendorf: Gastwirth Teichmann; aus Röglig: Ortsrichter Reng; aus Runstädt: Inspector Reim, Ortsrichter Schlager; aus Schadendorf: Jonathan Rath; aus Schkeitbar: Pfarrer Luther, Ortsrichter Müller, Gutbesitzer Zeghke, Schmidt, Rohland, Gastwirth Schubert; aus Schfölen: Ortsrichter Fiedler, Gastwirth Reihbold; aus Schkopau: General Ernst von Trotha; aus Großschorlopp: Ortsrichter Müller, Karl Schreiber, Wilhelm Frauenheim, August Schümigen, Franz Seifert, Friedrich Schröder, Eduard Köner, Karl Seifert, Heinrich Rohland, Gastwirth Metarak; aus Kleinschforlopp: Amtsvorsteher Rod, Gastwirth Müller, Gutbesitzer Wichtner; aus Schlettau: Pfarrer Bethge; aus Seegel: Gutbesitzer Müller, Schumann, Weidenhammer, Meer; aus Sittel: Gutbesitzer Lorenz; aus Thesau: Ortsrichter Friedrich, Emanuel Stengler, Kühlung, Hellmann, Andra, Ernst Jahr, Gastwirth Liebert; aus Thronitz: Ortsrichter Ettig, Friedrich Landmann; aus Tragarth: Major a. D. von Brederlow, Ortsrichter Schwemmler, H. Peter; aus Wallendorf: Rittergutsbesitzer Krösch, Ortsrichter Senf, A. Schmalz, Gustav Boyer, Louis Weinstein; aus Wegwitz: Rittergutsbesitzer Kiemer, Ortsrichter Wolf, Ferdinand Ohme, Friedrich Köder; aus Wünschendorf: Amtsvorsteher Neubarth, Andreas Hülse; aus Niederwünsch: Ortsrichter Ohme, Ed. Oeller, G. Oeller; aus Wüsteneusch: Ortsrichter Ohme; aus Zipschen: Gutbesitzer Reihardt, Hensch, Brumme, Lehrer Wohle; aus Zöschchen: Ortsrichter Emmerich, Hermann Hellmuth, Grubenbesitzer Carl Vogel sen., Grubenbesitzer Carl Vogel jun., Maurer Wilhelm Haring; aus Zscherben: Ortsrichter Kurth, R. Weishahn; aus Zschernebdel: Ortsrichter Leonhardt, Schöppe Rabisch, Schöppe Kieg, Gustav Rabisch jun., Albert Rabisch jun., A. Zeising, Deconom Schmidt, Schenkewitz Leonhardt

Beitritts-Erklärungen werden von sämmtlichen Comité-Mitgliedern noch angenommen.

Dem dringenden Ersuchen meiner Freunde nachgebend, erkläre ich mich zur Annahme eines Mandats für den Reichstage bereit, indem ich gleichzeitig mein Einverständnis mit dem vorstehenden Wahl-Aufrufe ausspreche, im Uebrigen aber dem nachstehend abgedruckten Programm der deutschen Reichspartei zustimme.

Wegen einer dringenden Reise ist es mir nicht vergönnt, mich den Wählern in Stadt und Land vorzustellen und mein Programm zu entwickeln, daher ich genöthigt gewesen bin, den Weg der Veröffentlichung zu wählen.

Landrath von Helldorff.

Wahlaufruf der Deutschen Reichspartei.

Wenn die Deutsche Reichspartei sich Angesichts der bevorstehenden Reichstagswahlen an das Deutsche Volk wendet, so glaubt sie auf ihre

Haltung in der jüngsten Legislaturperiode nicht ohne Genugthuung hinweisen zu dürfen.

Sie ist bereit gewesen, der Reichsregierung die Vollmachten zu gewähren, welche dieselbe in Anspruch nahm, um den Ausschreitungen der Socialdemokratie entgegenzutreten. Um so mehr hält sie es nach den unerhörten Frevelthaten der letzten Zeit für ihre Pflicht, die Grundlagen unseres gesellschaftlichen und staatlichen Lebens — Religion, Monarchie, Familie, Eigenthum — den gekanntem durch eine Jahrhunderte lange Arbeit der Nation erworbenen Bestand an Kultur und Geseßung zu wahren gegen den schmachvollen Angriff der Rohheit und Verwilderung.

Für die Bekämpfung einer Partei, welche sich selbst in ihrer gesammten Tendenz außerhalb unserer gesellschaftlichen Ordnung stellt, reichen außerordentliche Vollmachten hin und verdienen den Vorzug vor einer allgemeinen Beschränkung der bürgerlichen Freiheit des Deutschen Volkes.

In dieser Ueberzeugung werden wir auch ferner jeden verständigen Fortschritt auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete zu fördern suchen. Wir werden, wie wir es bisher gethan haben, auch in Zukunft danach streben, die Entwicklung unseres Staatswesens ebensowohl vor der Reaction, wie vor einem überstürzenden Radicalismus zu bewahren.

Wie wir bei der stattgehabten Revision der Gewerbe-Ordnung bemüht gewesen sind, hervorgetretene Missstände zu beseitigen und ein befriedigendes Verhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Interesse einer gedeihlichen Entwicklung des gewerblichen Lebens herzustellen, so werden wir auch künftig forschen, in diesem Sinne zu Verbesserungen der Gewerbegesetzgebung mitzuwirken, soweit ein Bedürfniß sich zeigen wird.

Wir wünschen die guten Traditionen der Handelspolitik des Deutschen Zollvereins festzuhalten und die Zolltarife geregelt zu sehen nach dem Maaße der zunehmenden Kräftigung der deutschen Gewerbetätigkeit und des vertragsgemässen Entgegenkommens der Nachbarstaaten.

Wir halten fest an dem Grundsatz von uns vertretenen Standpunkt, daß eine durchgreifende Reform unserer Steuergesetzgebung unerlässlich ist. Wir erstreben die Selbstständigkeit des Reiches in seinen Finanzen, die Befestigung der die Einzelstaaten bedrückenden Contributionsbeiträge und die Entlastung der Reichsangehörigen von directen Steuern durch eine ausgiebige Benützung der indirecten Steuerquellen.

Diese Ziele können nur erreicht werden, wenn die Reichsregierung und die Volksvertretung im gegenseitigen Vertrauen Hand in Hand gehen. Dann wird es auch nicht schwer sein, Bürgschaften dafür zu finden, daß das Volk nicht stärker mit Steuern belastet wird, als die Vertheidigung des Vaterlandes und die Erfüllung der Cultur-Aufgaben unserer Zeit es erfordern.

Wir erwarten zuversichtlich, daß aus den Wahlen eine ansehnliche Mehrheit solcher Männer hervorgehen wird, welche die Politik des leitenden Staatsmanns zu unterstützen gewillt sind, die unser Vaterland zu ungeahnter Höhe geführt und ihm die verdiente Achtung der Welt erworben hat.

Der Ausschluß der Deutschen Reichspartei.

fürst zu Gohsenhofe-Langenburg. Dr. Aegidi. Graf Bethusy-Guc. Graf Frankenberg. Dr. Lucius. von Kardorff. Krög. von Schwarze. Stengel. Thilo. von Zedlitz-Neukirch.

Literarisches.

Für 50 Reichspfennig ist im **G. A. Koch'schen** Verlage in Leipzig ein drolliges Büchlein erschienen, das wegen seiner Nützlichkeit und seines Humors wir Jung und Alt auf's Angenehmste empfehlen können. Es ist dieses die „Weltgeschichte in langbaren Weisen“, I. Theil, die Römische Geschichte (Preis 50 Pf.) von **Karl A. Dromphuis** und **Aug. Wagner** in Greifswald; letzterer der Herausgeber der zumptigen Gemüthsregeln in langbaren Weisen. Der I. Theil des Obigen, die Griechische Geschichte, erschien bereits in vierter Auflage.

Aus der Provinz und Umgegend.

— In Nordhausen ist durch den Turnlehrer **Kathke** und die Turnlehrerin **Fräulein Wischel** eine Turnschule für Damen eingerichtet worden.

— Ein bemerkenswerther Fischzug wurde in diesen Tagen zu **Vibra** abgehalten. Die dortigen lieblichen Waldbäche, welche in den letzten Jahren mit vieler Mühe und Kosten mit Forellenbrut besetzt wurden, sind zum ersten Male gefischt worden. Welches große Interesse an diesem Ereigniß genommen wurde, zeigte die lebhafteste Theilnahme der Bürgerschaft, welche sich dazu mit eingensunken hatte. Zwei künftige Fischer aus Stadt **Hode** mit ihren Werkzeugen hatten die Arbeit übernommen. Das Resultat war ein außerordentlich günstiges. Es wurden in kurzer Zeit nahezu 200 Stück Forellen im Gewicht von je 250 Gramm bis 1½ Kilo gefangen. Es zeigt dies Ergebnis wieder einmal, wie geeignet die **Vibra** Bäche für die Fischzucht sind und wie sehr es sich empfiehlt, überall da die Forellen einzuführen, wo sich geeignete Bäche und kleinere Flüsse vorfinden. In erster Linie ist der Beitritt zu dem Fischerei-Verein für den Regierungsbezirk **Merseburg** zu empfehlen.

— Wie aus **Koswig (Anhalt)** berichtet wird, fangen die Heuschrecken wieder an in dortiger Gegend auf den Feldern Schaden zu thun. In einigen benachbarten Dörfern sind schon wieder umfassende Maßregeln zu ihrer Vertilgung getroffen worden.

— In **Torgau** wurde wegen zweifacher Majestätsbeleidigung anlässlich der Attentate auf den Kaiser der Unteroffizier-Hautboist **Weinhold** vom 3. (brandenburgischen) Pionierbataillon durch kriegsgerichtliches Erkenntnis zu 7 Jahren Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurtheilt.

— Zu der **Districts-Thierschau** für den 4. Bezirk in **Eisleben**, die am 5. Juli er. abgehalten werden soll, sind bereits 150 Pferde und 125 Stück Rindvieh angemeldet; auch die landwirtschaftliche Maschinen-Ausstellung zc. scheint eine reich besetzte zu werden. Außer Anerkennungsdiplomen und Medaillen werden an baaren Geldprämien 6660 Mark zur Vertheilung gelangen.

— In dem Dorfe **Völkershäusen** bei **Bacha** haben kürzlich bei einem unbedeutenden Brande drei Kinder, drei verschiedenen Familien angehörend und im Alter von 3—5 Jahren stehend, schrecklich den Verbrennungstod erlitten. Die erwachsenen Hausbewohner waren auf dem

(Hierzu eine Beilage.)

Felde an der Arbeit, die drei kleinen Knaben spielten, leider aber auch mit Zündhölzchen, und haben so ein jähes Ende gefunden.

Vermischtes.

— Kaltwasser mit Schlägen. Drei Rahmschiffer aus der Provinz **Posen**, schreibt die Bürger-Zeitung, hatten ihre Sommerreise größtentheils gemeinschaftlich gemacht und auch beim Anlegen, sobald es die Umstände gestatteten, stets neben einander Anker geworfen. Während aber die Männer in steter Freundschaft mit einander verkehrten, bestand immer Krieg zwischen den Weibern, sobald ihre Jungen sich ertrecken konnten. Am Dienstag lagen wieder beide Rähne oberhalb **Treptow** in der **Spreew** vor Anker. Der Weiberkrieg brach sehr bald wieder los, doch ließen die Männer, daran gewöhnt, sich nicht weiter stören; sie saßen plaudernd bei einander in einer Kajüte. Die Gemüther der reisenden Weiber wurden jedoch immer aufgeregter und der Kampflust artete schließlich in Häßlichkeiten aus, so daß die Männer hinausstraten, um, wenn auch nur einen vorübergehenden Frieden zu vermitteln; in demselben Augenblick aber fielen die beiden Negären wie ein Klumpen auf dem Verdeck zu Boden und rollen die schiefe Ebene desselben hinab ins Wasser. Die beiden Ehemänner waren anfangs vor Schreck fast erlarrt, erholten sich indessen bald wieder. Besorgt um seine bessere Hälfte sprang jeder in seinen Handkahn und ruberte mit kräftigen Armen den stromabwärts treibenden Lieben nach. Bald zogen sie dieselben auch in die Rähne; aber nun war auch ihre Geduld vorbei. Jeder ergriff die von ihm Gerettete beim Kopf und begann nun ganz jämmerlich auf sie loszupauken. Die eine der freitbaren Frauen schrie plötzlich vor Schmerzen sich krümmend: „**Karl**, komm doch her, de slait mi ja dot!“ Jetzt hielt der andere plötzlich inne, besah die von ihm Gerettete und Geprügelte genauer und siehe da, er hatte die Frau seines Freundes vor sich. Jetzt wurde auch der Andere seinen Irrthum gewahr. Sie hatten in der Eile Jeder des Anderen Frau gerettet und — durchgeprügelt. Für diesen Abend war Ruhe auf beiden Kähnen. Die Freundschaft der beiden Ehemänner ist durch diese Verwechslung nicht gestört worden.

Barmen, 29. Juni. (Tunnel-Einsturz bei Schwelm.) Gestern Abend gegen 6 Uhr fürzte ein Stück (Südseite) des bei Schwelm im **Vau** begriffenen Tunnels der Rheinischen Eisenbahn so plötzlich zusammen, daß sich die darin beschäftigten Arbeiter nicht mehr alle retten konnten und acht Arbeiter unter den Trümmern begraben wurden. Zwar gelang es, einen Arbeiter sofort aus den Trümmern herorzuholen; derselbe soll jedoch seinen Verletzungen bereits erliegen sein. Eine fernere, vom Eisenbahnbaumeister ausgegangene Nachricht lautet: Der Tunnel ist auf ca. 30 Meter bei der Verjümmung eingestürzt. Durch plötzliches Verschieben des Gebirges ist die Zimmerung zusammengebrochen. Versenkter sind 7 Maurer und 1 Bergmann. Diese sind jedenfalls todt. Von beiden Seiten ist man unausgesetzt mit Begräumung der Erde zc. beschäftigt. Vor 8 bis 10 Tagen ist nicht daran zu denken, zu den Verunglückten zu gelangen. (Übers. Hg.)

— Neue Bauernfänger-Praktiken. Ein am **Lehrer** Bahnhof in **Berlin** stationirter Criminalbeamter bemerkte am **Mittwoch**, daß einige ihm wohlbekannte Bauernfänger ein Bierlokal der **Invalidenstraße** betreten. Nicht lange dauerte es, da erschien auch ein berüchtigter „**Schlepper**“ mit einem älteren Manne am Arm. Letzterer war das Opfer, daß der in der Gartenlaube befindlichen Gesellschaft zugesetzt wurde. Der Beamte betrat nunmehr ebenfalls das Lokal, in dem der Fremde, ein Bauerngutsbesitzer aus **Mecklenburg**, bereits bei der Gesellschaft Platz genommen hatte, und begrüßte diesen mit der Anrede: „**Sie** sind hier unter **Bauernfängern**, mein Herr!“ Darob entsetzt, ergriff der hiedere **Mecklenburger Gut** und **Stock** und verschwand eiligst mit seinem getreuen Eckart. „**Den** hätten Sie uns ooch lassen können“, murmelte einer der **Gauner**, „**der** hätte nichts Besseres verdient, als „**gespiedert**“ zu werden.“ Nach einer halben Stunde ging der Criminalbeamte zufällig einmal an dem Lokal vorüber, und — wie groß war sein Erstaunen! — als er den so eindringlich gewarnten **Mecklenburger** wiederum sichtlich und beiter unter der Gesellschaft erblickte. „**Haha!**“ rief der **Mecklenburger** ihm entgegen, „**da** kommt ja der rechte **Bauernfänger!**“ und als der Beamte nochmals den Versuch machte, den Fremden der Gesellschaft zu entreißen, entgegnete ihm dieser in seiner ländlichen Mundart: „**Na**, Fründche, jetzt weit ich dot beter! Sei sünd süßwie de Spigbauw und dit hier sünd ales irthliche Lüd! Nu laten Sei mi man in **Kaahl!**“ Die **Bauernfänger** hatten sich nämlich den unterweg von dem Beamten verlassenen Fremden zurückgeholt und diesen unter dem Vorwande, der Beamte sei selbst ein **Bauernfänger**, zur Rückkehr nach dem Lokal bestimmt. Nunmehr blieb dem Beamten nichts weiter übrig, als den **Mecklenburger** gewaltfam zu entfernen und ihn selbst nach der **Bismarckstraße** zu seiner Tochter zu begleiten, um ihn vor Plünderung zu schützen. Wäre den gewiegten **Gaunern** ihr Plan gelungen, so hätten sie reiche Beute gemacht, denn der **Mecklenburger** war im Besiz von über 9000 Mark.

— Die Ziehung der vierten Klasse der 158. preussischen Klassen-Lotterie nimmt am 12. d. M. **Morgens** 8 Uhr im Ziehungssaal des **Volkeriegebüdes** ihren Anfang. Die Erneuerungslosse, sowie die Freilosse zu dieser Klasse müssen bei Verlust des Anrechts bis zum 8. d. M., **Abends** 6 Uhr, eingelöst werden.

Am 29. hat in **Krefeld** die achte Generalversammlung der Gesellschaft für Verbreitung der Volksebildung unter dem Vorsiz des **Zustizraths** **Makower** aus **Berlin** ihre Sitzungen begonnen. Die Versammlung sprach sich nach einem Referate des **Hg. Seyffardt** für eine allgemeine obligatorische Fortbildungsschule aus. — Am 30. verhandelte die Versammlung über die Frage der **Lehrzugs-Ausbildung**. Es wurden vier Forderungen, nach welchen die Erweckung des Pflichtgefühls der Lehrlinge und des Interesses der Arbeitgeber für die Ausbildung der Lehrlinge anzustreben sei. Ferner sei die Bildung von Vereinen zu begünstigen, welche den die Schule verlassenden Knaben bei der Wahl ihres Berufes zur Seite stehen, sie vor stillosen Verirrungen hüten und ihnen veredelmde Vergnügungen schaffen; auch seien öffentliche Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten zu veranstalten.